

AUSGABE 03/11

Velo TOTAL

BUSINESS
www.velototal.de

LUST AUF TRECK

TEST TREKKING-BIKES

- Social-Media-Marketing mit Facebook & Co.
- E-Bike: Werkstatt-Tipps und Fehlersuche

Nachhaltig auftreten: Fit für die Messe // Spezialräder – eine Chance für Händler? // Bürgschaftsbanken als Kreditgeber // E-Recruiting: Personalsuche im Web // Tern: Neuer Stern am Faltrad-Himmel



Die Niederräder genannten Modelle ersetzen nach und nach Hoch- und Dreiräder und erfreuten sich aufgrund hoher Qualität großer Beliebtheit.



Vom für viele Branchen erfolgreichsten Wirtschaftswunder profitierte die Victoria Fahrradsparte nicht. Im Gegenteil...



... es kam Mitte der 1950er Jahre zu drastischen Einbrüchen der Verkaufszahlen und führte 1958 zur Fusion mit Express und DKW zur Zweirad-Union.



Das 2011er Jubiläums-E-Rad Victoria „Vicky e“ erinnert an frühere Zeiten, ist wieder ganz zeitgemäß mit der modernsten Ausstattung versehen.

VICTORIA FAHRZEUGE

Energie erleben! So lautet Victorias aktueller Werbespruch für die E-Rad-Sparte. Erlebt hat die Marke im Laufe ihres 125-jährigen Bestehens allerdings noch weitaus mehr, wie ein Kurzausflug in die Historie zeigt.

Die von den Radsportlern Frankfurter und Ottenstein im Jahr 1886 in Nürnberg gegründete Marke ist auch heute, 125 Jahre nach der Montage ihres ersten Hochrades, mit der Herstellung von Fahrrädern vertraut. Was damals mit 20 Angestellten startete, vergrößerte sich rasant. Bereits 1890 zog man in eine eigene Fabrikhalle um und erreichte rasch den Produktionshöchststand von über 11.000 Fahrrädern. Die große Beliebtheit der Produkte lag in deren hoher Qualität, für die Victoria schon damals stand. Neben Hoch- und Dreirädern wurden ab 1901 so genannte „Niederräder“ hergestellt, die teils motorisiert bis zu 40 km/h fuhren. Mit der zunehmenden Modellvielfalt – das Programm umfasste neben dem für militärische Zwecke konzipierten „Jagdrad“ auch Automobile – bestanden die Modellbezeichnungen aus Zahlen oder den ersten Namen, wie dem 1907 eingeführten „Preciosa“. Der Erfolg der Fahrräder nahm nach dem Ersten Weltkrieg weiter zu. Als die Werkhallen nach dem Zweiten Weltkrieg nahezu vollständig zerstört waren, kam es zu einem Neuanfang in Nürnberg mit 28 Angestellten. Zu diesem Neuanfang zählte auch das Modell „Vicky“, das sich zu einem großen Erfolg entwickelte. Der Start erfolgte mit der „Vicky I“, einem normalen Fahrrad, das mit einem 38ccm kleinem Hilfsmotor und einem Tank ausgestattet war. Es folgten 1953 die „Vicky II“ und „Vicky III“, die von 1954 bis 1955 gefertigt wurden. Auch unmotorisierte Fahrräder wurden nach Kriegsende wieder produziert. Der Versuch, die „Vicky II“ als reines Fahrrad auf den Markt zu bringen, scheiterte jedoch aufgrund der „zu modernen Rahmenform“. Weitere Modelle wie der Mopedroller „Nicky“, die Wiederauflage der „Preciosa“ oder die „Avanti“ brachten weitere Unternehmenserfolge in den 50er Jahren. Erst mit der Fusion zur Zweirad-Union 1958 endete für Victoria die goldene Zeit. Grund: dramatisch sinkende Fahrrad-Verkaufszahlen. 1966 wurde die Zweirad-Union von der Nürnberger Hercules Werke GmbH übernommen, und der Name Victoria verschwand. Einen Neustart erlebte die Marke 1995, als die Hermann Hartje KG die Namensrechte von Hercules erwarb und die Produktion zum Modelljahr 1997 wieder aufnahm. Aus dieser Zeit stammt auch die Namensgebung der Modelle mit Städte- oder Inselnamen. Die Wiederbelebung wurde 2005 mit der Programmweiterung um E-Räder und 2010 mit der Einführung des Fachhandelskonzeptes E-Punkt weiter abgerundet. Aktuell umfasst die Victoria-Modellpalette 37 Fahrräder und 28 E-Räder. Anlässlich des Jubiläums sind ab sofort vier Jubiläums-City-/Trekkingmodelle „125 Jahre Victoria“ sowie das Jubiläums-E-Rad „Vicky e“ im Handel erhältlich. Es erinnert optisch wie namentlich an die erfolgreiche Zeit aus den 1950er Jahren. Technisch wartet es jedoch mit Panteras ED2-EX 4 Mode-Antrieb und der stufenlos zu schaltenden Nu Vinci „N360“ Nabe auf.